

Arrangement der Firma F. RIES.

Dienstag, den 24. Oktober 1905, abends 7 Uhr

Gewerbehaus (Ostra-Allee 13):

I. Philharmonisches Konzert.

Solisten:

Pablo de Sarasate (Violine), **Marga Neisch** (Gesang).

Orchester: **Gewerbehaus-Kapelle** (Direktion: **W. Olsen**).

Am Klavier: **Karl Pretzsch**.

PROGRAMM.

1. Ouvertüre „König Lustig“ für Orchester (Manuskript) *E. Robert-Hansen.*
2. III. Konzert (H-moll) für Violine und Orchester *Saint-Saëns.*
Adagio. Scherzando. Adagio. Finale.
Pablo de Sarasate.
3. Arie der Eglantine aus „Euryanthe“ mit Orchester *Weber.*
Marga Neisch.
4. „Don Juan“-Fantasie für Violine und Orchester *Sarasate.*
Pablo de Sarasate.
5. a) Ganymed *Schubert.*
b) Kurzes Gedächtnis } *Bungert.*
c) Gruss an den Rhein }
Marga Neisch.
6. a) Nocturne-Sérénade } *Sarasate.*
b) Chansons Russes }
Pablo de Sarasate.

Flügel: **C. Bechstein**, aus dem Lager **F. Ries** (Kaufhaus).

Karten in der Königl. Hofmusikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus).

Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt, entgegen.

Kartenverkauf von 9–1, 3–6 Uhr und an der Abendkasse.

Das **II. Philharmonische Konzert** findet Dienstag den 28. November 1905 im Gewerbehaus statt. Solisten: **Emil Sauer**, K. K. Professor, Königl. Sächs. Kammervirtuos (Klavier), **Putnam Griswold**, Königl. Preuss. Hofopernsänger (Gesang, Bass).

Donnerstag, den 16. November 1905 findet abends 7 Uhr ein **Liederabend** von **Lilli Lehmann** im Vereinshaus statt. Plätze à 4, 3, 2 und 1 Mark.

Texte umstehend.

Texte der Gesänge.

3. Szene und Arie (Eglantine).

Weber.

Betörte! Die an meine Liebe glaubt.

Betörte! Die an meine Liebe glaubt, du bist umgarnt, nicht entrinnst du mehr. Vor allem nun durchsuch' ich Emmas Gruft, für meinen Plan soll die Entdeckung nützen. Vielleicht sinkt Adolar noch reuevoll an diese glüh'nde Brust! — O! Der Gedanke löst mich auf in Wonne und vor Entzücken ist die Seele trunken. Fänd' ich den Tod, an seine Brust gesunken nur einen, einen Augenblick, ich wollt' ihn mit Vernichtung zahlen. Nur einen Augenblick an seiner Brust! — Hinweg, wahnsinn'ge Hoffnung! Gauklerin! Erwecke nicht dies Herz zu neuen Qualen, ich weiss, dass ich ganz elend bin!

Er konnte mich um sie verschmäh'n! Er konnte mich um sie verschmäh'n! und ich sollt' es ertragen! und ich sollt' es ertragen! In herbem Leid soll ich vergeh'n in meinen Blütentagen! Er hörte kalt der Liebe Fleh'n, mein Herz so bang', so todeswund. Weh'! Weh'! Drum stürz' auch all sein Glück zu Grund. Er konnte mich um sie verschmä'n und ich sollt' es ertragen! Verschmähen konnt' er mich um sie, ja! Drum stürz' auch all sein Glück zu Grund, drum stürz' auch all sein Glück, all sein Glück zu Grund, all sein Glück zu Grund!

Goethe.

5. a) G a n y m e d.

Schubert.

Wie im Morgenglanze du rings mich anglühst, Frühling, Geliebter! Mit tausendfacher Liebeswonne sich an mein Herze drängt deiner ewigen Wärme heilig Gefühl, unendliche Schöne! Dass ich dich fassen möcht' in diesen Arm! Ach, an deinem Busen lieg' ich und schmachte und deine Blumen, dein Gras drängen sich an mein Herz. Du kühlst den brennenden Dürst meines Busens, lieblicher Morgen-

wind. Ruft drein die Nachtigall liebend nach mir aus dem Nebeltal! Ich komm'! Ich komme! Ach! Wohin? Hinauf strebt's, hinauf strebt's, hinauf! Es schweben die Wolken abwärts, die Wolken neigen sich der sehenden Liebe; Mir! mir! in eurem Schosse aufwärts! umfangend umfängen! aufwärts an deinen Busen, alliebender Vater!

P. Heyse.

b) Kurzes Gedächtnis.

August Bungert.

Lustig vom Gebirg herab
Tät die Schänke winken;
Eine trutz'ge Schöne gab
Mann und Ross zu trinken.

Schönes Kind, wie heissest du?
Fing ich an zu plaudern;
„Non me ne ricordo piu!“
Sprach sie ohne Zaudern!

Dass du schön bist, Hexe, du,
Daran denkst du immer!
„Non me ne ricordo piu.“
Spiegel ging in Trümmer!“

Aber wie das Küssen tu',
Hast du nicht vergessen!
„Non me ne ricordo piu!“
Ist's ein Ding zum Essen?“

Ob sie es gelernt im Nu,
Geht sie selber fragen.
„Non me ne ricordo piu!“
Wird sie freilich sagen.

Carmen Sylva.

c) Gruss an den Rhein.

August Bungert.

Hurra! Hurra, der Rhein, mein alter Rhein!
Gott grüss' dich! Lebst du noch?
Wir dürfen ja beisammen sein!
∴ Nicht wahr, das freut dich doch? ∴

Schau nur: die Träne fliesst zu Tal;
Der Mund, der lacht dazu!
Gelt? in der Flut der Sonnenstrahl,
∴ So weinst und lachst auch du! ∴

Mir ist, als wär' ich deine Braut!
Die nimmer du vergisst!
Als hätt' ich eben dich erschaut:
∴ Wie schön, wie jung du bist! ∴

Sie sagen, nimm dich sehr in acht;
Der Rhein wird herb und wild!
Das ist nicht wahr, mein Freund, der lacht,
∴ Der lacht noch, wenn er schilt! ∴

O Rhein, o Rhein, du Götterfluss!
Lass mich hinab zu dir!
O Rhein, o Rhein, du Märchengruss!
∴ Komm', rausch' empor zu mir! ∴

Hurra, der Rhein, mein alter Rhein!

BECHSTEIN

Bechstein-Flügel und -Pianos
Alleiniger Vertreter:
F. Ries
Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Seestrasse 21 (Kaufhaus).

Eugen d'Albert: Ich halte Herrn Bechsteins Instrumente für die vollkommensten der ganzen Welt!

Jos. Hofmann: Der Bechstein-Flügel enthält grössere Poesie des Tones und gleicht der menschlichen Stimme mehr als irgend ein anderes Instrument. Es ist die Verwirklichung des Ideals von einem Piano und das einzige, worauf ich alles das auszudrücken vermag, was ich empfinde.

Pablo de Sarasate: Bechstein ist der Stradivarius des Pianinos.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangston, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen lässt, stempeln dies Fabrikat zum **Hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist.** Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

R. Leoncavallo: Es ist ein wahres Wunder, wie nur Sie alleine es heute verstehen und machen können. Es muss eine grosse Genugtuung für Sie sein, so weit gekommen zu sein, Instrumente zu bauen, welche die **Vollkommenheit selbst** sind.

Richard Wagner: Die Bechsteinschen Pianinos sind die tönenden Wohltaten der musikalischen Welt.

Marcella Sembrich: Es ist eine Freude, die wunderbaren Töne des Flügels anschlagen zu dürfen, denn **so edel kann nur ein Bechstein klingen.**

Franz Liszt: Mit einem Worte, Ihre Instrumente sind vollkommen.

Anton Rubinstein: Eine unerschöpfliche edle, sympathische Tonfülle, verbunden mit einer vortrefflichen Spielart, welche die mannigfaltigsten Nuancierungen gestattet, stellen dem Fabrikanten das Zeugnis aus, dass er das Vorzüglichste in der Instrumentenbaukunst leistet.

Hans von Bülow: Dass Herr Bechstein der erste deutsche Pianofortefabrikant ist, welcher seine Produkte auf eine Höhe der Vollkommenheit gebracht hat, dass dieselben mit den trefflichsten und berühmtesten des Auslandes eine glückliche Konkurrenz bestehen können.

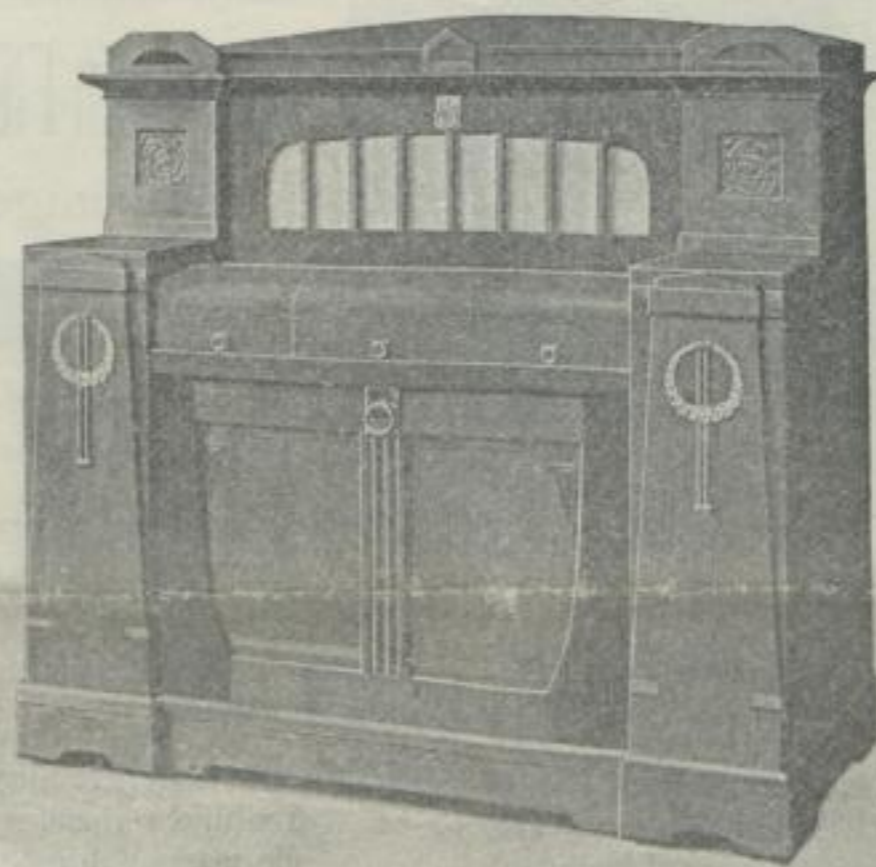
Sofie Menter: Bechstein ist der König aller Pianofortebauer.

Ossip Gabrilowitsch: Die Bechsteinschen Flügel sind schon so viel gelobt und gepriesen worden, dass es wohl kaum möglich ist, noch etwas Neues über dieselben zu sagen. Die tadellose Mechanik, die ungeheure Klangfülle und Stärke des Tones dieser Instrumente sind wirklich zu bewundern. Doch was ich an einem Bechsteinflügel am meisten schätze, ist der unermessliche Reichtum an Farben, der schöne, warme, gebundene Gesang und die ungewöhnliche Ausdrucksfähigkeit des Instrumentes, welche es ihm erlaubt, sich allen Intentionen des Spielers anzuschliessen und dieselben in einer vollendeten Weise wiederzugeben. Einen solchen Interpreten zu haben, ist für den Künstler eine wahre Freude.

Edvard Grieg: Meine Begeisterung für Ihre Erzeugnisse in der Kunst des Pianofortebaues ist von jeher eine zu grosse gewesen, als dass sie noch gesteigert werden könnte.

Das
Reproduktionsklavier „MIGNON“

gibt das **Spiel der Virtuosen** mit allen **Nuancen** und **Feinheiten** auf dem Klavier **vollständig selbsttätig** wieder und ermöglicht dadurch dem Kunstfreund, unsere grössten Pianisten und deren Auffassungen in seinem Musiksalon durch einen einfachen Druck auf die elektrische Auslösung zu hören. Die hervorragendsten Autoritäten haben bereits für „Mignon“ gespielt und sich in anerkanntester Weise über diese **sensationelle Neuheit** ausgesprochen. So z. B. Eugen d'Albert, Conrad Ansoerge, Ferruccio Busoni, Teresa Carreno, Ossip Gabrilowitsch, Alfred Grünfeld, Arthur Nikisch, Xaver Scharwenka, u. a.



„Mignon“ wird Interessenten im **F. Riesschen Musiksalon**, Seestrasse 21, **1. Etage**, von 11—12 Uhr vorgeführt, zu anderen Geschäftszeiten nach tags vorher erfolgter Anmeldung. (Eingang **nur Seestrasse 21.**)

F. Ries (Inh. F. Plötner)

Königl. Hofmusikalien- und Pianohandlung

Alleinverkauf u. ausschliessliche Vertretung für die Kreishauptmannschaft Dresden.